

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 2 Mal, freitags und sonntags, bei Vorkosten. Der Preis beträgt 10 Pf. für den Abnehmer. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Postfach 206. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206.



Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgeschäfts.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgeschäfts.

Heerschau der großdeutschen Wehrmacht Große Parade zu Ehren des Prinzregenten Paul — Kranzniederlegung am Ehrenmal

Der zweite Tag des jugoslawischen Staatsbesuches fand im Zeichen der großen Parade der deutschen Wehrmacht zu Ehren des Prinzregenten Paul von Jugoslawien. Bei geradezu idealem Paradowetter zog auf der breiten Paradeallee der Reichshauptstadt, der festlich geschmückten Ost-West-Achse, vor dem hohen Gast und dem Führer Großdeutschlands Wehr vorüber, Truppen aller Wehrmachtteile. Das Staatsoberhaupt des befreundeten jugoslawischen Volkes bekam hier einen gewaltigen Eindruck von der Wehrkraft des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches und eine Vorstellung von dem, was der Schöpfer dieses unbeflegbaren deutschen Volksheroes, Adolf Hitler, in wenigen Jahren vollbracht hat.

Viele Hunderttausende waren Zeugen der gewaltigen Heerschau und gaben immer wieder ihrer Begeisterung über das großartige militärische Schauspiel durch donnernde Heil-Rufe Ausdruck. Die Parade gab gleichzeitig der Berliner Bevölkerung von neuem Gelegenheit, ihrer Freude über den Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und seiner Gattin, Prinzessin Olga, Ausdruck zu geben.

Der Truppenparade ging eine Kranzniederlegung des Prinzregenten Paul am Ehrenmal unter den Linden voraus, zu der der hohe Gast von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bock, geleitet wurde. Nach dem feierlichen Totengedenken nahm der Prinzregent den Vorheimarsch des Ehrenbataillons ab.

Den Tag beschloß eine Festschau in der „Meistersinger von Nürnberg“ in der Staatsoper unter den Linden, zu der der Führer seine jugoslawischen Gäste geladen hatte.

Luftgeschwader eröffnen die Parade

Die Parade beginnt. In der Ferne vernimmt man das Brausen der heranfliegenden deutschen Luftgeschwader. Ehe man es denkt, sind sie heran, und erfüllen die Luft mit ihrem gewaltigen Dröhnen. Es ist ein überwältigender Eindruck, wie Geschwader nach Geschwader der größten Luftwaffe der Welt am blauen Himmel vorüberfliegt. Während zum Schluß der Luftparade schwere Bomber nach, löst es bei den Massen einen ungeheuren Begeisterungssturm aus, als plötzlich schnelle Jagdmaschinen herandrängen und unter den schweren Maschinen in geringer Höhe hinweg davonziehen. Die Luft ist erfüllt von dem lauten Krachen der deutschen Flugzeuge.

Infanterie, Marine, Flieger, Fallschirmjäger

Nunmehr folgt der Kommandierende General des 3. Armee-Korps, General der Artillerie Gause, der die Leitung der Parade hat und sie selbst anführt, begleitet vom Chef des Generalstabes, Generalmajor Gallenfeld. Das Musikkorps des Regiments „Großdeutschland“ schwenkt vor der Führertribüne ein, und dann kommt das Regiment „Großdeutschland“, an der Spitze der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seiffert. Die ein einziger selbstgeführter Block wirken die Schutrone ausgerichteten selbigen Kolonnen.

Es folgt dann die Abordnung unserer deutschen Kriegsmarine, die sich bei den Berliner einer besonderen Beliebtheit erfreut. Herrlicher Beifall begrüßt die blauen Jungens von der Marine-Unterspezialabteilung.

In blau-grauer Uniform marschieren hierauf unsere Flieger in Paradeuniform mit aufgeschlängtem Bajonetts vor. Besonders Beifall ernten wieder die Fallschirmjäger in ihren grünen Uniformen, die nun schon zum zweitenmal an einer großen deutschen Parade teilnehmen. In schneidem Tempo haben jetzt die motorisierten Teile der Luftwaffe in Bierreihen, leichte, mittlere und schwere Plats. Die Zuschauer grüßen sie mit erobener Rechten.

Zadiger Parademarsch

Ein neuartiges Moment bei einer deutschen Parade: Drei Zweimannszüge und Musikkorps rücken zugleich heran und schwenken ein. Bei ihren Marschschritten marschiert die Infanterie im Paradeschritt vorbei, Kompanie auf Kompanie, Bataillon auf Bataillon. Der Vorheimarsch der Infanterieregimenter zeigt vor allem, wie vielseitig heute die moderne deutsche Infanterie gestaltet ist. Granat-, Minenwerfer, Plats, leichte und schwere Infanteriegeschütze, Panzerabwehrkanonen und Reiterabteilungen stehen vor.

Die Radfahrerabteilungen sind für ihren jagenden Vorheimarsch begeisterten Beifall, der sich steigert, als in gestrecktem Trab das Musikkorps eines Kavallerieregiments heranzieht. Wundervoll das Pferdmaterial, kraftvoll die Reitergestalten.

Von Stolz und Freude nimmt der Führer und Oberste Befehlshaber des Heeres die Parade ab, die dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien die Wehrkraft des neuen jugoslawischen Gast Erläuterungen und grüßt jede vorüberführende Einheit der deutschen Wehrmacht.

Es beginnt der letzte Abschnitt der Parade, der Vorheimarsch der Artillerie und der motorisierten Verbände. In schneidigem Trab machen bei der Artillerie die besten Feldartillerieabteilungen den Anfang, dann draussen Motorräder heran, die deutschen Radfahrern gleichen vorüber. Nach den Radfahrern kommen die Panzerabteilungen und motorisierten Artillerieabteilungen, vom Kleinsten bis zum schwersten Kaliber, Panzerabwehrkanonen, Nachrichtenabteilungen, Pioniere mit Gerätemägen, großen Pontons und leichtbeweglichen Motorbooten, die die Bewunderung der Zuschauer erregen. Begleitet verfolgen die Menschenmassen längs der

Ost-West-Achse den endlosen Zug der deutschen Truppen, die vor allem durch ihre Haltung bewiesen, wie gut und ausgezeichnet die deutsche Wehrmacht ist, und daß sie in der Tat den Schutz des Deutschen Reiches und Volkes garantieren kann.

Panzerwagen und Tanks zum Schluß

Der grandiose Abschluß der Parade ist die Vorbeifahrt der Panzerwagen und Tanks. Der Erdboden erdröhnt, wenn Panzerwagen an Panzerwagen, und Tank an Tank am Führer vorbeifahren. Es sind gewaltige Ungeheuer aus Stahl und Eisen, fahrbare Festungen, Schlachtkreuzer des Landes, die einen gewaltigen Eindruck hinterlassen. Wahre Stürme des Beifalles danken für das großartige Bild. Mit diesem donnernden Schlußakkord ist die große Truppenparade zu Ehren des jugoslawischen Prinzregenten beendet.

Führer und Prinzregent verlassen den Paradeplatz

Der Führer verläßt mit dem Prinzregenten die Paradeplätze. Seitwärts über Heilrufe schallen über den Paradeplatz, danken der Wehrmacht für ihr großes Können und grüßen den Führer, der nunmehr seinen königlichen Gast in das Gästehaus des Reiches zurückbegleitet.

Generalfeldmarschall Göring hat neben Prinzessin Olga im Kraftwagen Platz genommen. Noch einmal branden die Jubelrufe auf, dann kehren die Berliner heim, tief beeindruckt von dem großartigen militärischen Schauspiel und in der Gewißheit, daß im Dritten Reich alles zum Schutze von Volk und Vaterland getan ist.

Die Festschau in der Staatsoper

Größtartige Huldigung an die Gäste des Führers. Zu Ehren der hohen jugoslawischen Gäste fand in der Staatsoper eine Festschau in der „Meistersinger von Nürnberg“ statt. Wieder umfäumten Tausende und aber Tausende die in ihrer ganzen Breite für die Durchfahrt freigehaltenen Anfahrtsstraßen vom Schlosse Belle-

vue bzw. von der Reichskanzlei. Auf dem Schlußteil des Beiges, von der Unberität bis zum Ehrenmal hin, hatte die Leibhandarte ff Adolf Hitler in weißem Leuchtzeug die Abperrung übernommen.

Die Hauptfront der Staatsoper hatte eine prachtvolle Ausschmückung erhalten: die von goldenem Lorbeer umfäumten Flaggen der beiden Nationen füllten die Zwischenträume der hochtragenden Säulen, die das kunstvoll gezielte Dachgestirn tragen, und große Hortensienbüsche in Weiß und zartem Hellblau sowie andere Blumenarrangements flankierten die Eingangsporten.

Nur vor 19 Uhr trafen der Führer und seine hohen Gäste vor der Staatsoper ein. Dem ersten Wagen entstieg der Führer und der Prinzregent, während sich im zweiten Wagen Prinzessin Olga befand, die von Reichsaußenminister von Ribbentrop zur Oper geleitet wurde. Anschließend daran folgten die weiteren jugoslawischen Ehrengäste.

Im Foyer des Theaters hießen Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin die hohen Besucher willkommen.

Inzwischen hatten sich die führenden Männer des Staates und der Partei, Reichsminister und Reichsleiter, die hohe Generalität, fast das gesamte diplomatische Korps und die hervorragendsten Persönlichkeiten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in der Oper eingefunden.

Das schöne, an künstlerischen Traditionen reiche Haus erlebte mit dieser Aufführung einen seiner feierlichsten Tage. Auch die Halle war herrlich mit Blumen ausgeschmückt. Jaries Grün schmückte im Saale die Ränge, während sich zum Schluß der Mitteltage die roten Farben der Führerstandarte mit dem leuchtenden Rot herrlicher Blüten vereinten und vor der Bühne eine Dekoration von blauen, weißen und roten Blumen — den Farben des befreundeten Jugoslawien — aufgebaut war.

Als der Führer und seine hohen Gäste erschienen, erhoben sich die Versammelten zum ehrfurchtsvollen Gruß. Die nun folgende Aufführung von Richard Wagner's „Meistersinger“ gestaltete sich zu einer großartigen Manifestation deutscher Kunst und zu einer großartigen Huldigung an die Gäste des Führers.

Von Akt zu Akt steigerte sich der Eindruck dieser feierlichen Aufführung bei den Gästen, deren Ergreifendheit und Begeisterung in härmischem Beifall zum Ausdruck kam. Die feierliche Aufführung fand ihren Schluß gegen Mitternacht.

Eine freudige Überraschung für die jugoslawische Hörerschaft bildete die vollständige Uebersetzung der „Meistersinger“-Aufführung aus der Staatsoper unter den Linden durch den jugoslawischen Kunst- und die durch einen Hörbericht von der Ankunft der königlichen Gäste des Führers und der anderen hohen Geladenen eingeleitet wurde.

Die jugoslawische Presse bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing im Studsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die jugoslawische Presse-Delegation, die unter Führung des Pressechefs der jugoslawischen Regierung, Dr. Roka Lukovic, aus Anlaß des Besuchs des jugoslawischen Prinzregentenpaares zur Zeit in Berlin weilte. Er ließ sich die Gäste einzeln vorstellen und unterbielt sich längere Zeit angeregt mit ihnen über ihre Eindrücke in Berlin. Für ihren weiteren Aufenthalt in Deutschland gab er ihnen seine besten Wünsche mit auf den Weg.

Kampf um den Sieg der Ordnung Graf Ciano über Italiens Hilfe im Spanientkrieg — „Die Einmütigkeit der Achsenmächte geheiligt“

Der italienische Außenminister Graf Ciano veröffentlicht in der sechsten erschienenen Juni-Ausgabe der Politischen Monatshefte „Volk und Reich“ die erste authentische Darstellung der italienischen Hilfeleistung für General Franco. Der Aufsatz, der das Eingreifen der italienischen Freiwilligen in allen Einzelheiten schildert, trägt die Überschrift „Italiens Kampf um den Sieg der Ordnung in Spanien“.

Graf Ciano schildert zunächst die Einmischung des Auslandes, durch die die rote Luftwaffe, die an sich ziemlich schwach war, eine Zeitlang das Übergewicht erlangte. Als dann bekannt geworden sei, daß von Marseille aus 25 Flugzeuge nach Spanien abgefliegen waren, erfolgte der erste Einsatz der italienischen Freiwilligen, die sehr schnell die roten Schiffe, die den Abtransport der in Marokko verfügbaren Truppen verhindern sollten, zwangen, das offene Meer aufzusuchen.

Im Verlauf des spanischen Krieges habe die Legionärsluftflotte in 135 265 Flugstunden 3390 Bombardements, 266 Luftgefechte ausgeführt und 943 feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht, während die Legionäre nur 88 Flugzeuge einbüßten.

In seinen weiteren Ausführungen schilderte Graf Ciano dann die einzelnen Abschnitte des spanischen Kampfes unter Hervorhebung der außerordentlichen Leistungen der italienischen Legionäre, die überall entscheidend mitgewirkt haben. So bei der Eroberung von Malaga, bei der Schlacht von Gua-

dalajara im März 1937, bei der Befreiung der Nordprovinzen und dann in den Kämpfen am Ebro und in Katalonien, und schließlich an den letzten Kampfhandlungen im Zentrum des Landes im März 1939.

Tapferkeit und Opfergei

„So waren die Legionäre“, heißt Graf Ciano fest, „in allen Hauptphasen des Krieges von dem Tage ab, an dem sie für die Verteidigung der Justifikation und der Ordnung ins Feld zogen, dauernd an der Seite der tapferen nationalen Truppen. In lauter Kameradschaft trugen sie durch ihre Tapferkeit und ihre uralten Fähigkeiten zum Enderfolg bei 3327 Gefallene und 11 227 Verwundete zeugen von der Tapferkeit und dem Opfergeist dieser Soldaten.“

Am Schluß seines Aufsatze gedenkt der italienische Außenminister auch der deutschen Freiwilligen, die sich für die gleiche Sache und von gleichen Idealen befeuert an der Seite der italienischen Legionäre geschlagen haben. Graf Ciano beschließt seinen Aufsatz in „Volk und Reich“, indem er in kurzen markanten Sätzen die unabänderlichen Folgen des Feldzuges schildert:

„Der spanische Krieg schloß mit der völligen Niederlage derjenigen, die so oft ihre Gewißheit und Zuversicht behauptet hatten, den Faschismus besiegen zu können. Er bezeichnet den Zusammenbruch der bolschewistischen Bewegung in Europa. Dieser Krieg hat die Einmütigkeit der Achsenmächte geheiligt und hat bewiesen, daß die Achse eine höhere Gewähr für die Ordnung und den Frieden in der Welt darstellt.“